

# Beilage „Mode vom Tage“

## Uebergangsmäntel.



Vor den Freunden des Frühlings steht die Zeit unruhiger Wetter der Uebergangszeit. — Der Uebergangsmantel soll vor kaltem und nassem Wetter schützen, aber noch lebendiger als der Wintermantel wirken. — Gelle Beigetöne, bräunliche Schattierungen, Blau- und Silbergrau werden viel getragen werden. — Auch hier spielt Kascha die erste Rolle, daneben Mouliné, Koppentoffe, Gabardines und englische Stoffe. — Man trägt sowohl ruhige Muster wie lebhaftes Karos mit Uebergangsmäntel für gutes und schlechtes Wetter, außen lebhaft gemusterter Wolstoff, innen wasserdichter Gabardine ist für Reise und Sport sehr bequem. — Unter dem Mantel trägt man gern das einfache graue Tweedkostüm mit der losen, geraden Jade ohne Krage.

Es gibt viele bedauernde Wesen auf dieser alten Erde — aber zu den allerbedauerndsten gehören amtliche Wetterpropheten und Landfrösche. Was wir so in den letzten Jahren an Lagen und Tollheiten des Wettergottes erlebt haben, genügt vollkommen, um der nächsten Generation jeden anderen Beruf erstrebenswerter erscheinen zu lassen als den des Mannes, der mit Tabellen, Barometer, Thermometer und Windmesser herausbekommen soll, wie morgen das Wetter sein wird (die Landfrösche haben leider keine Möglichkeit, andere Berufe zu ergreifen — außerdem kann es ihnen gleich sein: sie werden nicht bezahlt und sind darum auch nicht verantwortlich). Apotheker, Ärzte und Regenschirmfabrikanten müssen eigentlich ganz zufrieden sein: soviel Möglichkeiten, Düsten- und Schnupfenmittel zu verkaufen, neuen Zuwachs an Patienten, neue Regenschirmkonsumenten zu bekommen, dürfte es seit langem nicht gegeben haben. Astronomen behaupten, an dem ganzen Durcheinander sei bloß Frau Sonne schuld: sie leide unter Fleden, was nicht nur ihre Schönheit beeinträchtigt, sondern das gesamte Sonnensystem in erhebliche Unruhe bringe. Ihre weibliche Natur dürfe damit bewiesen sein; auch die Erdenfrauen sind selten in ruhiger Laune, wenn ihre Schönheit irgendwie gemindert wird! Jedenfalls müssen wir nun die Folgen dieser Fleden im Antlitz unserer Mütter tragen und uns tagaus, tagein über das Wetter ärgern, das immer gerade anders ist, als wir möchten. Sehen wir also nicht allzuviel Vertrauen in den Umstand, daß der Kalender den nahenden Frühling meldet, daß mancher Dichter bereits die ersten Vergessnisse zu schreiben beginnt — seien wir bestimmt und sorgen nur für Mäntel, in denen wir jeder unfreundlichen Ueberraschung gewachsen sind!

Denn in den nächsten Wochen erleben wir bestimmt die allerangenehmste Jahreszeit, die im Gegensatz zu den kontraktlichen vier andern sogar zweimal jährlich auftritt: die Uebergangszeit. Heute glauben wir bestimmt, nun sei der Winter vorbei (weil das Thermometer in der Gegend des ersten Behnerstrichs über Null herumklettert), morgen früh ist allenthalben wieder Schnee gefallen. Dieses unterhaltsame Spiel kann sich aber auch im Laufe eines Tages

**Unsere Modelle:** 787. Mantel aus großem Karo- und Koppentoffe. Die Vorderseite sowie der Rücken zeigen an der Schulter eine in den Rücken auslaufende Paffe. Der Stoff am Originalmodell war doppelseitig, zum Tragen mit schlanke Revers, sowie Manschetten und Gürtel war die Innenfläche verarbeitet.

788. An diesem Mantel sind Rücken und Vorderseite in erschütterlicher Weise der Länge nach geteilt. An den Vorderseiten werden in Hüfthöhe in der Naht Taschen eingerichtet. Man kann aber auch, wenn man will, die Bahnen in ganzer Breite verschneiden und den Mantel statt zu teilen mit Treffe ober diesen austatten.

wiederholen! Nicht nur der kluge Mann, auch die kluge Frau baut vor und besorgt sich insoweit einen Mantel, der zwar im Stil schon frühlingmäßig wirkt, aber im Material noch nicht die Leichtigkeit des Sommermantels zeigt. Für die frühlinghafte Wirkung treten natürlich zuerst die Farben ein: helle Beigetöne bis zum saften Rostbraun, auch mit gelblichem und grünlichem Schatt, sowie Mischungen dieser beiden Grundfarben, also graubraun, grünlichbraun; daneben werden natürlich noch manche anderen Farbtöne kommen — wir stehen ja erst am Beginn der Saison. Die Stoffe erscheinen in sehr mannigfaltiger Musterung; man sieht sehr viel Karos mit Ueberfaros, die natürlich farblich besonders betont sind, daneben aber immer wieder das kleine Seppitakaro, das wesentlich ruhiger wirkt; einen ruhigeren Eindruck erzielt man auch durch gepoppelte, gepirpelt und melierte Musterungen, welche letztere sogar — wenn man sie in dunkleren Farben sieht — beinahe noch winterlich aussehen. Bei der Art der Stoffe selbst findet man natürlich erst recht Anlehnungen an den Winter; Kascha ist in härteren und weniger starken Qualitäten besonders wärmependend, Mouliné sieht stets elegant aus und Gabardine wird weiter beim sportlichen, weichersten Mantel seine Rolle zu spielen haben, während der elegante Ottomane-mantel anscheinend ein bisschen überlebt ist — wenn nicht etwa der Sommer ihm noch eine Rückkehr zur Frauengunst bringt. Sehr gut eignen sich für Reise, Sport und Vormittag die sogenannten „englischen“ Stoffe, die nicht immer aus dem Land jenseits des Kanals kommen müssen, um gut zu sein; auch die deutschen Tuchwebereien verstehen ihr Handwerk meisterhaft!

Daß man aus dieser reichen Auswahl an Farben und Stoffen natürlich eine noch reichere Möglichkeit an Formen herausholt, wird nicht wundernehmen. Aber Uebergangsmäntel sind sozusagen Angelegenheiten besonderer Zweckmäßigkeit; für sie ist also eine betonte Ruhe der Linienführung ganz besonders wichtig. Die angeschnittene Glode, die schräge Linie, die dem Wintermantel bisweilen eine aparte, sehr schicke Note geben, müssen hier fortlassen. Des-

789. Raglanärmel. Auch an diesem Mantel ist der Rücken geteilt, die Vorderbahnen dagegen sind bis auf die Teilung an den Schultern, durch den aufgesetzten Raglanärmel, alatt. In Fortsetzung des Umlegekragens hatten lange Revers die Vorderbahnen aus. Den Verschluss vermitteln zwei Knöpfe.

790. Diesen Mantel mit eingeschobten Kermeln umgibt in Hüfthöhe ein Stoffgürtel, der dem Mantel zwischen- oder aufgearbeitet werden kann und bis ungefähr der Mitte der Vorderbahnen reicht. Unterhalb des Gürtels werden Taschen eingeschüttelt und mit Taschenpatten ausgestattet.

wegen braucht man ja noch lange nicht auf Eleganz der Linienführung zu verzichten, auch wenn der Mantel recht gerade geschnitten sein soll. Ein sportlicher Tweedmantel wird gern mit angeschnittenem Kermel, also in Raglanform, gearbeitet, wodurch sich die Notwendigkeit ergibt, die Einförmigkeit der Vorderseite wie des Rückens geschmackvoll durch Steppnähte aufzuteilen; das belebt ein wenig, weil man ja gezwungen ist, den schlichten, herrenmäßigen Revers beizubehalten. Man kann natürlich auch noch darauf verzichten und einfach die Vorderseite ziemlich weit übereinander schlagen, so daß der Schluß mehr an der Hüfte liegt; damit wäre dann ungefähr das höchste Maß an Einfachheit erreicht! Man wird gut tun, gerade diese schlichten Mäntel imprägnieren zu lassen, damit man gegen jede Wetterlaune gefeit ist. Es sei denn, man habe den neuesten Gedanken der Mode aus — so ganz neu ist er im Grunde eigentlich nicht, weil er in der Herrenmode schon seit langem bekannt war — den doppelseitigen Mantel! Bei trockenem Wetter präsentiert er sich als sportlich schicker Gürtelmantel aus Wolstoff in kräftiger Karomusterung mit einförmigen Krage- und auch Manschettenbesatz; sobald aber die ersten biden Tropfen fallen, dreht er sein Inneres nach außen: sein Futter besteht nämlich aus wasserdichtem Gabardine! Man schämt also wieder einmal die berühmten beiden Fliegen mit einer Klappe.

Weil diese ganzen Uebergangsmäntel alle eine sportliche Note zeigen, wird man natürlich recht ein Kostüm darunter tragen müssen. Auch dieses soll dann möglichst den ruhigen Ton zeigen, darf aber ebenso wie der Mantel schon ein bisschen frühlingstrotz in der Farbe sein. Jenseit, der in diesem Jahre eine große Rolle zu spielen berufen scheint, bildet zweckmäßig das Material, für das ebenfalls graue Nuancen bevorzugt werden. Die Jade zeigt neuerdings keinen Krage und fällt lose gerade bis dicht unterhalb der Taille herab — sie trägt also keineswegs unter dem Mantel auf und erlaubt doch, daß man von jeder Sekunde Sonnenschein ausgiebig „per Taille“ Gebrauch machen kann. Ob allerdings viele solcher Augenblicke kommen werden? Wetterpropheten und Landfrösche schweigen sich aus!

791. Die Rockvorderbahn wird linksseitig in auspringende Fleden abgenäht, die die Weite vermitteln, dann rechtsseitig mit Steppstichen in Karoform ausgestattet. Eine gleiche Stepperei, mit bider Gelde ausgeführt, aber auch die lose, ohne Krage und ohne Verschluss gedachte Jade mit Schulterpatten, passgenau vorne und im Rücken. Eingeseht nach unten sich erweiternde Kermel. Die hochschließende Hemdenbluse mit Umlegekragen greift in den Rock. Krawatte und Vorderrücken harmonisieren in der Farbe.

792. Einfacher Mantel mit Raglanärmeln, Herrenkrage und schräg eingeschüttelten Taschen.

Verlagsdruckerei nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider 90 Pf., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 70 Pf. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung